

2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Von unserer 2. Concordia-Reise ins Heilige Land erscheinen Tagesprotokolle von 15 Reiseteilnehmern. Dieses Mal ist Frau Mechtild Hönig mit ihrem ersten Teil dran:

Montag, 26. Oktober 2015: Judäische Wüste, Qumran, Massada, Totes Meer

Unsere Zeit im Heiligen Land neigt sich bedrohlich dem Ende zu. Heute, am vorletzten Tag vor der Abreise, erwarten uns aber noch einmal ganz besondere Orte, Erlebnisse und – Glücksgefühle.

Heute geht es von Jerusalem aus Richtung Süden. Vorbei am berühmten **Albright Institut** dem ältesten amerikanischen Forschungsinstitut für Altorientalistik im Nahen Osten, führt die Straße Richtung Jericho, das wegen der aktuellen Unruhen für Touristen gesperrt ist. Vorbei an bizarren Wüsten-Hügellandschaften: erdbraune, weich schwingende Sandhügel, sanfte Krater bildend, an deren Hängen runde Öffnungen in unbekannte Höhlen führen. Und das alles vor blauem Himmel mit weißen Federwolken – ein faszinierendes Panorama einer geheimnisvollen Welt

Insgesamt werden wir heute 1200 Höhenmeter hinunterfahren ins Tal des Toten Meeres, dessen Wasserspiegel im Durchschnitt 420 Meter unter dem „normalen“ Meeresspiegel liegt. Vorher allerdings machen wir Halt, um am **Grabstein der provençalischen Französin Seá Levél** zu gedenken, die am 9. Februar 1885 zusammen mit anderen Frauenrechtlerinnen auf dem Weg von Jericho nach Jerusalem hier an dieser Stelle ein unvorhersehbares Desaster erlebte:

Madame **Seá Levél** stammte aus der Provence, kam im Jahr 1883 ins Heilige Land und setzte sich damals schon für die benachteiligten Frauen und deren Rechte ein. Mehrfach legte sie sich mit den etablierten patriarchalischen Notabeln an. Besonders bekannt wurde sie durch eine provozierende Strip-Demonstration in Jerusalem: Mit Hilfe des verbündeten orthodoxen Mönches Athanasios hatte Seá Levél sich nachts Zugang zur Kuppel der Grabeskirche verschafft. Frühmorgens am 17. September 1884 saß sie nun völlig unbekleidet auf dieser Kuppel mitten in Jerusalem – darüber berichtete seinerzeit sogar die *New York Times*. Doch auf einem von ihr organisierten Frauendemonstrationszug von Jericho nach Jerusalem am 9. Februar 1885 wurde sie auf halbem Weg von Gegnern erschlagen. Die Mörder wurden nie dingfest gemacht. So berichtet Dr.

2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Peter Söllner und schaut in unsere fragenden Augen. Erstaunlich? Fortschrittlich? Wegweisend? Wir halten mit unserem Bus an ihrem Grab: Seá Levél – mit großen Lettern in den Stein gemeißelt. Alle sind andächtig. – Bis es der erste merkt: Sea Level heißt Meeresspiegel, dies ist gar kein Grab, sondern lediglich die Markierung des Meeresspiegels. Madame Seá Levél hat es nie gegeben. – Keiner will drauf reingefallen sein! Doch ab nun: große Vertrauenskrise gegenüber Dr. Söllner, insbesondere unter den Damen ...

Nicht erfunden aber ist die Geschichte von **Muhammad edh-Dhib** (Mohammed der Wolf), einem Beduinenhirten. Auf der Suche nach einer verirrt Ziege kletterte er auf einem Ruinenhügel in eine Höhle und fand dort, etwa 1,5 km nördlich von **Qumran (Mondhügel)** gelegen, im Sommer 1947 einen alten, verschlossenen Krug mit einer lederartigen Rolle darin. Er brachte seinen Fund zunächst zu einem Schuster, dann zu einem Sammler – die abenteuerliche Odyssee dieser Textrollen, die sich schließlich als Schriften in hebräischer und aramäischer Sprache aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert und damit als Sensation erwiesen, begann: vom Antiquitätenhändler in Betlehem zum syrisch-orthodoxen Erzbischof Athanasios, der weitere Schriftrollen entdeckte und die

Schriftrollen an den Archäologen Yigael Yadin verkaufte, bis die Schriften und Fragmente dieses ersten Fundortes, der Höhle 1, seit 1962 im eigens dafür gebauten „Schrein des Buches“ des Israel Museums in Jerusalem landeten.

